



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Nachdokumentation 2017

5512.0823 Ruggell, Bergstrasse 25



Ruggell, Bergstrasse 25

Das grosse Bauerngehöft mit Wohnteil und Stallscheune steht am nordwestlichen Hangfuss des Eschnerberges, am Rande der weiten Rheinebene. Hier im Oberwiler mochten sich im späten Mittelalter die „ersten Ruggeller“ von Bändern herkommend niedergelassen haben.

Das Wohnhaus enthält einen Kernbau in Gwettkopf-Blockbauweise, dendrochronologisch datiert ins Baujahr 1678. Der beinahe quadratische Grundriss verfügt über äussere Seitenlängen von 8.0 auf 8.2 Metern. Die Raumgliederung entspricht dem hiezulande weit verbreiteten Typ des Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Küche – Stube – Nebenstube, wobei der Küche später ein Gang abgetrennt wurde. Die Raumhöhen messen 190 bis 200 Zentimeter. Das Obergeschoss weicht vom vorgegebenen Typus insofern ab, als der Vorraum bereits hausbauzeitlich 1678 mittels Blockbauwand in einen Gang und eine kleine Kammer unterteilt wurde.

Das Obergeschoss weicht vom vorgegebenen Typus insofern ab, als der Vorraum bereits hausbauzeitlich 1678 mittels Blockbauwand in einen Gang und eine kleine Kammer unterteilt wurde. Der Gang stand bis zum First offen und liess den Rauch aus der darunterliegenden Herdstelle frei aufsteigen und durch das Dach entweichen. An die südwestliche Traufseite stiess immerzu ein Laubenanbau an. Im Erdgeschossbereich finden sich zwei dekorative Zahnschnittfriese in Renaissanceart. Die Haustür führt in die Küche. Im Obergeschoss enthält die Fassade zwei vertikale Bohrlochreihen für Dübel zu einem Zettelbaum eines Heimwebers. Hier zog er seine Garne aus, als Vorbereitung für die Bespannung des Webstuhls. Eine Tür führte aus dem Vorraum in diesen Lauben-Dachraum. Eine Kellerluzide spätmittelalterlicher Art, hier der Hausbauzeit 1678 und verschiedene kleine Fensteröffnungen zeichnen das Gebäude und seine Licht- und Luftführung aus. Die Fensteröffnungen wurden alle nach der Gebäudeaufriechung mit Stichsägen herausgetrennt – ohne Fensterpfosten. Beide Wohngeschosse enthalten je drei Türgerichte gotischer Art der Hausbauzeit 1678 – jenes zur Nebenstube ist aus Walnussholz gefertigt.

1906 erfolgten eingreifende Erneuerungen und Modernisierungen des Wohnhauses. Ein neuer Dachstuhl für Ziegelddeckung wurde aufgesetzt. Die Fassaden mit Einzelfenstern versehen, mit einem Rundschindelschirm verkleidet und in klassizistischer Art gestaltet. Die bisher unverkleideten Blockbauwände der Nebenstube und der Kammern wurden mit Zeitungen und anderen Druckereierzeugnissen der Jahrgänge 1885 bis 1900 beklebt – wohl als Windpapier hinter Vertäfelungen.

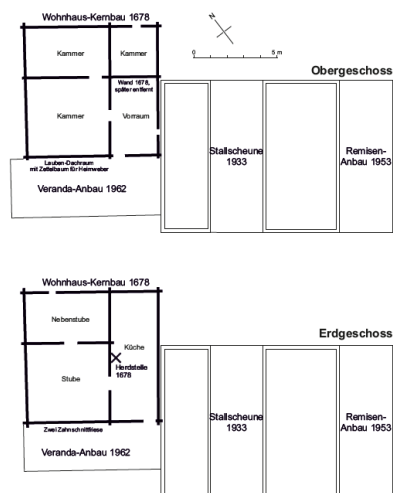


Abb. 2: Grundrisse der beiden Wohngeschosse, 1:200.



Abb. 3: Zahnschnittfries als Fassadendekor von 1678.



Abb. 4: Kellerluzide spätmittelalterlicher Art, hier von 1678.

Peter Albertin

Ruggell, Bergstrasse 25

Und die Stube erhielt einen neuen Kachelofen. Seit 1962 ersetzt vor der Wohnhaus-Südwestfassade ein Verandaanbau einen bisherigen Laubenanbau.

Die Stallscheune entstand 1933 als Ersatz für einen freigestandenen Ökonomiebau, mit pultdachüberdecktem Remisen-Anbau von 1953.



Abb. 5: Dachstuhl von 1906.



Abb. 6: In den Kammern sind die Oberflächen der Blockbauwände mit Drucksachen der Jahrgänge 1885 bis 1900 beklebt.



Abb. 7: Kachelofen von 1906.

Titelseite: Westansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Ruggell

Bergstrasse 25

Parz. 879

2.758.288/1.233.626

434 m ü. M.

1678 Wohnhaus in Gwettkopf-Blockbauweise

1810 Verzeichnet als „Ein Haus und Stall und Hof“ des Martin Biedermann

1904 Umbau und Erweiterung der Stallscheune

1906 Wohnhaus mit Einzelfenstern, Rundschindel-Verkleidung und neuem Dachstuhl

1931 Stall-Umbau

1933 Neubau der heutigen Stallscheune

1953 Remisen-Anbau

1962 Veranda-Anbau ans Wohnhaus

2012 Photovoltaik-Anlage auf Wohnhaus und Scheune

2017 Abbruch der Bauten

Baugeschichtliche Dokumentation

Dendrochronologische Datierungen

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li